

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 23

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

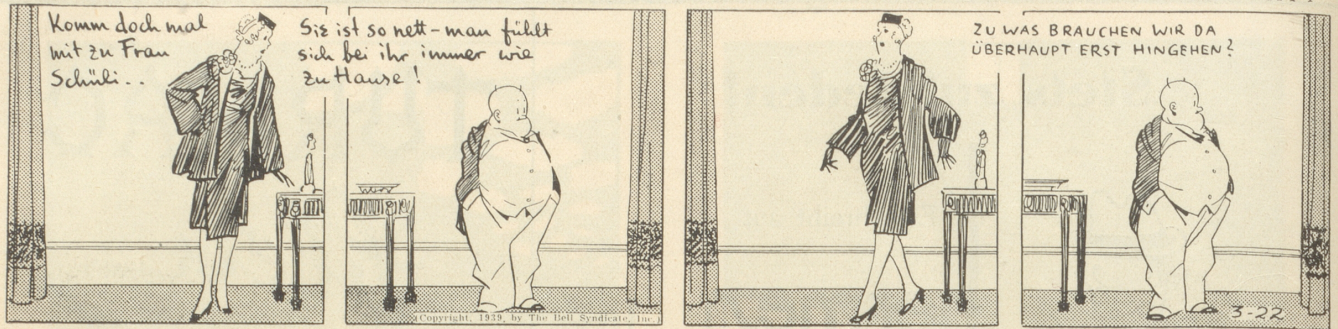
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Wunder der Natur

Negerkinder werden fast weiß geboren; der «Pigment» genannte körnige Farbstoff, der in der Haut eingelagert ist, wird erst durch die Wirkung der Sonnenstrahlen und ganz besonders des Ultraviolett dunkel. Die Handflächen und Fußsohlen bleiben weiß, weil dort kein Pigment vorhanden ist; auch die Lippen sind pigmentfrei; ihre rote Farbe rührt von dem durchscheinenden Blut her. (Genau wie bei uns Weißen, sofern man nicht mit Erzeugnissen der Farbstoffchemie nachhilft.)

*

Taschen aus Spinnengeweben wurden auf den Neuen Hebriden der Südsee dadurch gewonnen, daß man in der Morgenfrühe mit einem geeignet gespaltenen Bambusstab, der die Form eines Trichters aufweist, zahlreiche Spinnennetze abstreifte. So verfilzen sich die zahlreichen Fäden zu einem ziemlich festen Stoff in der Form einer Zipfelmütze. In solchen Taschen heben die Eingeborenen Amulette auf.

*

Fast alle Tiere werden bei Transporten über bewegte See seekrank und zeigen ähnliche Symptome wie der Mensch.

*

Der Geburtsakt beim Känguruh, einst ein Mysterium, wird wie folgt beschrieben: Die frühere Theorie, daß die Geburt im Beutel erfolge, ist aus anatomischen Gründen unbedingt zu verwerfen. Nach dem Forscher Flynn ist anzunehmen, daß die neugeborenen, außerordentlich kleinen Wesen, auf dem nach vorne umgelegten und zwischen den Springbeinen ruhenden Schwanz landen; von

dort sollen sie aus eigener Initiative den Weg in das Fell der Mutter und durch dieses hindurch nach dem Beutel suchen, wo sie sich an einer Zitze festsaugen und mit ihr so verwachsen, daß eine Trennung ohne Verwundung vorderhand nicht möglich ist.

*

Fische, die sich wie das bekannte Chamäleon vor Schreck verfärben, sind wiederholt beobachtet worden; u. a. wird die Flußbarbe genannt. Bestimmte Körperstellen werden bei Aufregung weiß. (Es wäre ein dankbares Thema für eine Doktordissertation zu untersuchen, ob weiße Fische beim Anhören von neuen Nebelspalter-Witzen rot werden.)

*

Die Paarungsspiele des Kampfläufers sind einzigartig. Zur Balzzeit versammeln sich Dutzende von prächtig bunt gefiederten Männchen. Erscheint ein Weibchen, so beugen die Männchen ihren Kopf tief zu Boden,

Napoleon,

der kein Feinschmecker war und schwere, unverdauliche Speisen bevorzugte, wußte doch ganz genau den Wert einer gepflegten Tafel als unentbehrliches Requisit der Diplomatie zu schätzen. Neuernannten Diplomaten pflegte er zu sagen: «Et surtout, Monsieur, tenez bonne table et soignez les femmes!» Die Küchenausgaben des Kaiserl. Hofes beliefen sich auf ungefähr 3 Millionen Francs jährlich. Die großen Hofetablen zeichneten sich durch einen Aufwand von Silber und köstlichem Porzellan aus. Teppiche von großem Wert schmückten die Räume. Apropos Orientteppiche: eine bevorzugte Bezugsquelle ist heute Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

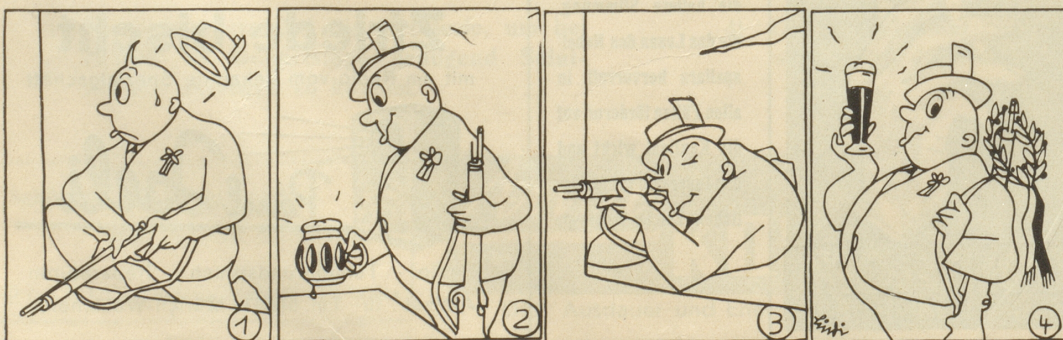
legen sich der Länge nach hin oder gehen in gebeugter Haltung auf das Weibchen zu, um sich vor ihm niederzuwerfen. Das also geehrte und begehrte Weibchen trifft in aller Ruhe seine Wahl.

Die «Todesgruppe»

In Hollywood, der Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, hat sich eine neue Berufsvereinigung gebildet: 46 todesmutige junge Mädchen sind nach einer schwierigen Aufnahmeprüfung zu «Teufelsmädchen» avanciert. Es handelt sich meist um durchtrainierte Sportgirls, die entweder nicht hübsch oder nicht begabt genug sind, als Filmstars lanciert zu werden und die sich daher für alles das zur Verfügung stellen, was ein echter Filmstar nie oder nur selten selbst tut, wie z. B. Fallschirmsprung aus einem brennenden Flugzeug, Sturz aus dem 14. Stockwerk eines Wolkenkratzers, Zureiten von wilden Pferden und all die Dinge mehr, die unter Umständen ein Filmdrehbuch verlangt. Nicht selten muß ein Ringkampf mit einem wilden Tier oder ein Ritt auf einem bössartigen Elefanten oder gar ein Sturz ins Meer dargestellt werden. Für diese gefährlichen Szenen sind nun die «Todesverächterinnen» einsatzbereit.

Natürlich tun sie es nicht umsonst; die Präsidentin der Vereinigung verfügt über eine ausgedehnte Kartothek, in der die Mädchen mit ihren speziellen Begabungen und eingeübten Kunststücken gewissenhaft verzeichnet sind. Jede Leistung hat ihren Preis. Das Minimum ist 30 Dollar pro Tag; dazu kommt noch die Gefahrenprämie, die sich nach den gestellten Anforderungen richtet.

In dem Film «Der Cowboy und die Lady» konnte man kürzlich 24 dieser verwegenen Girls bewundern, wie sie lassoschwingend auf wilden Pferden durch die Gegend ritten!



**BIERLI HANS'
ERLEBNISSE**
MIT DEM "WELTMEISTER"

IV.

Der Schuss daneben —
Stärkung mit Bier.
Den Schützenkönig
zeigt Bild Nummer vier.